



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

541 (21.11.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-86597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-86597)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse: Journal Mannheim.
In der Poststelle eingetragen unter Nr. 2058.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Gesamtredaktion für Politik:
Dr. Paul Garmel,
für den lokalen und pros. Theil
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Fremden:
J. B. Dr. Paul Garmel,
für den Anzeigenteil:
Karl Appel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (Ehemal. Mannheimer
Epigraph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 877.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titel: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 541

Mittwoch, 21. November 1900.

(Mittagsblatt)

Schinadebatte im Reichstag.

II.

Eugen Richter führte zum Schluß seiner Rede, die mit den üblichen Wüßgen gespickt war, etwa folgendes aus: Die einzigen Mittel der Verbündeten in China seien Schleifung der Festungen und Verbot der Waaseneinfuhr. Der größte Fehler der Chinapolitik sei gewesen, dem siegreichen Japan mit Rußland und Frankreich im Bunde in den Arm zu fallen. Der Platz in der Sonne sei schon heiß genug in Kiautschow, warum da weiter gehen? Man solle auch nicht die ganzen Lasten, die bis April wohl auf 1/2 Milliarde steigen würden, durch Anleihen beden. Den guten alten H o h e n l o h e wolle man jetzt verantwortlich machen für die Nichterufung des Reichstages! (Große Heiterkeit.) Aber niemals habe man den Reichstanzler weniger wahrgenommen, als in diesen Monaten. Graf Bülow sei thätig im Sommer leitender Staatsmann gewesen. Es sei zweifellos, daß der Reichstag einberufen worden wäre, wenn er mit dem nötigen Nachdruck dafür eingetreten wäre. Viel wichtiger, als Sübne zu suchen, sei Wiederholungen vorzubeugen. Wenn man auch dem gegenwärtigen Ministerium trauen könne, die Minister seien wie die Blumen auf dem Felde. (Heiterkeit.) Die Zukunft Deutschlands liegt wahrhaftig nicht auf dem Wasser, sondern im Lande selbst. (Beifall links.)

Sofort erhob sich Reichstanzler Graf Bülow zu einer Erwiderung. Die Ausführungen des Abgeordneten Richter gäben ihm keinen Anlaß, etwas Wesentliches dem hinzuzufügen, was er gestern hier erklärt habe über seine Auffassung hinsichtlich der verfassungsmäßigen Rechte des hohen Hauses und über seine unbedingte Achtung vor den verfassungsmäßigen Rechten des Reichstages. Der Grund, der den Fürsten hohenlohe veranlaßte, im Sommer nicht zur Einberufung des Reichstages zu schreiten, sei zunächst die Erwägung gewesen, daß die Zusammenberufung des Reichstages wegen der Chinaexpedition zur Voraussetzung gehabt haben würde die Vorlegung einer Ergänzung des Etats für das laufende Etatsjahr an den Reichstag und Bundesrat. Und dafür schienen dem Herrn Reichstanzler damals die Voraussetzungen noch nicht gegeben zu sein.

Dazu kam, so fuhr Graf Bülow fort, daß der damalige Herr Reichstanzler aus der Haltung eines Theils der Presse die Ueberzeugung schöpfen zu können glaubte, daß die Einberufung des Reichstages zu jener Zeit nicht den Wünschen aller Parteien entspreche. (Hört, hört links.) Ich glaube nicht zu irren, wenn ich sage, daß es n a m e n t l i c h ein W a t t war, das in dieser Beziehung den damaligen Reichstanzler impressioniert haben dürfte. (Hört, hört!) Nicht nur weil es ein überaus geschicktes redigiertes Blatt ist (Heiterkeit), sondern auch weil ihm Beziehungen nachgelagt werden zu einem sehr hervorragenden Parlamentarier, dessen Beredsamkeit wir fordern wie bewundert haben. (Große Heiterkeit.) Ein Zeitungsrufer rufte: Datum Datum! Gewiß, das Datum will ich angeben. Also die Freisinnige Zeitung verbreitete am 4. Juli, d. h. grade im Moment, wo es sich um die Einberufung oder um die Nichterufung des Reichstages handelte, den nachstehenden Artikel, den ich mit Erlaubnis des Herrn Präsidenten verlesen möchte: „Ob es angemessen ist, den Reichstag einzuberufen, läßt sich unseres Erachtens erst entscheiden, wenn ein klarer Thatbestand im Reichstag vorliegt. Der Reichstag, einmal einberufen, kann nicht wochenlang untätig sein, bis eine entsprechende Vorlage möglich ist. Gegenwärtig vermögen auch von den anderen Parlamenten die Minister bei Anfragen nur dahin zu beantworten, daß sie keine sichere Kenntnis be-

sitzen über die tatsächlichen Verhältnisse. An sich sind die bisher angebotenen außerordentlichen Ausgaben für die Verstärkung der Wehrkraft in Ostasien nicht so erheblich, um aus finanziellen Gründen den Reichstag zu berufen. (Sehr richtig! links. Hört, hört rechts.) Nach der Rationalzeitung, so wird beruhigend hinzugefügt, ist bis jetzt weder innerhalb der Regierung die Einberufung des Reichstages beabsichtigt, noch sind im Reichstagsbureau irgendwelche Anhebungen eingegangen, daß eine außerordentliche Session bevorstehe.“ Meine Herren, ich gebe Ihnen so zu, daß dieser Artikel etwas gewonnen ist, ich gebe zu, daß er bis zu einem gewissen Grade auf Steigen gestellt ist. Das pflegt aber bei offiziellen Auslassungen häufig zu sein. (Stürmische Heiterkeit.) Wer diesen Artikel unbefangen liest, der kann doch nicht im Zweifel darüber sein, daß Derjenige, der diesen Artikel verfaßt oder inspiriert hat, die Einberufung des Reichstages gewiß optima fide in diesem Augenblick nicht für notwendig hielt, und diesen Eindruck hatte auch ich. Ich vermute kein Geheimniß, wenn ich sage, daß ich zu denen gehöre, welche glauben, daß damals ernste und gewichtige Gründe für die Einberufung des Reichstages sprachen. (Hört, hört!) Aber wie ich den Artikel las, sagte ich mir doch: Da muß ich mich fragen, gegen den Herrn Abgeordneten Richter kann ich nicht aufkommen. (Große Heiterkeit.) Auf die Nichterufung des Reichstages in diesem Sommer will ich von meiner Seite nicht weiter zurückkommen. Ich kann nur sagen, daß, wenn ein ähnlicher Fall, eine ähnliche Kriegsgefahr sich ereignen sollte — hoffentlich nicht in absehbarer Zeit — und wenn ich dann noch an dieser Stelle stehen sollte, was ich auch nicht weiß — in dieser Beziehung sagte der Herr Abgeordnete Richter werden ein sehr richtiges Wort (Heiterkeit) — wenn diese beiden Voraussetzungen zusammenstießen, dann werden Sie einberufen werden, darauf können Sie sich verlassen. (Heiterkeit.)

Eine so elegante Wsfuhr hat sich Eugen Richter lange nicht mehr geholt. Herr von Bülow wendet sich dann gegen die Auffassung, als sei der Vorschlag Rußlands, Peking zu räumen, auf eine Verstimmlung gegen uns zurückzuführen. Dies anzunehmen, heiße die Sachlichkeit und Ruhe unterschätzen, mit der die russische Politik geleitet werde. Der Meinungsaustrausch über den russischen Vorschlag sei in verbündeter Form geführt worden und habe keinerlei Schärfe zurückgelassen. Der Komplex räume dann die Missionen in Schuß gegen die Vorwürfe Richters und Bedels. Was den Herrn Bischof A n z e t betrifft, so rede ich es ihm zum hohen Verdienst an, daß er schon vor Jahren seine Mission unter deutschem Schutze gestellt hat. Grade wie im Orient betrachten wir auch in China die Ausübung unseres Protektorats über die deutschen katholischen Missionen als eine Ehrenpflicht, der wir uns gern unterziehen und nicht entziehen werden.“ Der bemerkenswerte Schluß der Rede lautet:

Dann ist der Herr Abg. Richter auch ins Gericht gegangen mit den Circularen, die ich im September lanciert habe. Er hat sie nicht, wie der Herr Abg. Bedel gestern Punnenoten genannt, aber er scheint doch nicht ganz mit denselben zufrieden zu sein. Bei diesen Circularen, das möchte ich bei dieser Gelegenheit sagen, kam es mir weniger auf die Form an, als auf die Sache, nämlich auf die Formulierung eines Vorschlages betreffs Ertrugung und Bestrafung Derjenigen, die an den greulichen Unthaten in China schuld waren. Dieser Zweck ist erreicht worden. Nun hat der Herr Abgeordnete Richter weiter gesagt, daß K i a u t s h o u nicht die Erwartungen realisiert hätte, die wir an seine Erwerbung geknüpft hätten. Ich erinnere mich, daß — es muß schon vor Jahr und Tag gewesen sein, der Herr Staatssekretär des Reichsmarineamts darauf hingewiesen hat, daß, als die Engländer seinerzeit Hand auf Hongkong legten, das englische Ministerium deshalb aufs Heftigste angegriffen wurde von der englischen Opposition. Ich habe gelegentlich einmal diese englischen Parlamentarierhandlungen zu meiner Information durchgeblättert und

gefunden, daß damals die englische Opposition dem englischen Ministerium vorwarf, Hongkong wäre gar nichts werth, Hongkong wäre ein elendes Fieberneß, ein mader Hafen, ein miserabler Hafen, der niemals eine chinesische Fohle, geschweige denn ein europäisches Schiff anlanden würde. Heute verzichtet Hongkong einen fabelhaften Schiffverkehr, wenn ich nicht sehr irre, von 10 bis 12 Millionen Tonnenn Gehalt. Eine Kolonie kann natürlich nicht aufsprichen wie eine Vüme in einer Nacht. Ich bin aber überzeugt, daß die große Bedeutung von Kiautschow für unsere Schifffahrt, unsern Handel und unsere Industrie mehr und mehr sich herausstellen wird. Einen breiten Raum in den Ausfahrungen des Abg. Richter hat seine Kritik der Reden seiner Majestät des Kaisers unter eine dieser beiden Kategorien fallen. Ich möchte aber nicht einen Augenblick zögern hier zu erklären, daß ich die volle moralische Verantwortung übernehme für die Reden seiner Majestät des Kaisers, welche auch von der großen Mehrheit der Nation nicht mißverstanden werden. (Beifall rechts. Heiterkeit links.) Meine Herren, ich habe gestern dem Herrn Abg. Bedel mit der größten Aufmerksamkeit zugehört. Er wird mir selbst bezeugen, daß ich ihn nicht ein einziges Mal durch einen Heiterkeitsausbruch unterbrochen habe. Darum sollte ich glauben, daß man auch mich ruhig ausreden lassen könne; denn „eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man muß sie billig hören bedel.“ Die Rede seiner Majestät in Bremen haben ich gehalten worden in einem Augenblick, wo allgemein angenommen wurde und angenommen werden mußte, daß alle in Peking eingeschlossenen Europäer eines martialisches Todes gestorben waren. Es war nach meiner Auffassung ganz an der Ordnung, daß Seine Majestät der Kaiser zu den ausrückenden Soldaten in diesem Augenblick als Soldat gesprochen hat und nicht als Diplomat. Daß die Diplomatie aber nicht zu kurz kommt, dafür lassen Sie mich sorgen. (Beifall.) Die Hauptfrage war, daß unsere Leute wußten, mit wem sie es zu thun haben würden und gegen wem sie geschickt wurden; denn das gefiele ich, daß mir der kleine Finger eines braven deutschen Soldaten mehr werth ist, wie das ganze Nordgeschloß der Boger. (Lebhafter Beifall.) Der Herr Abg. Richter ist auch zu sprechen gekommen über die Rede, welche Seine Majestät der Kaiser, es war, glaube ich, im Marine-Colonn in Wilhelmshaven gehalten hat. In dieser Rede hat Seine Majestät der Kaiser die Ziele unserer Politik gekennzeichnet, daß wir in großen und für unsere Zukunft wichtigen Fragen und nicht bei Seite schieben lassen. Dies involviert noch lange nicht die Tendenz, daß wir in Fragen, die uns nichts angehen, und einmischen wollen. Aus solchen Fragen werden wir auch künftig die Finger herauslassen, aber die Gebührligkeitspflicht mit den andern Mächten und das Recht mitzusprechen in der Welt, das werden wir uns nicht rauben lassen. (Lebhafter Beifall.) Der hochverehrte Herr v. Dreyhagen hat sodann darauf hingewiesen, daß wir in China nicht allein stehen, auch andere Mächte stehen dort. Sechs andere Mächte stehen da, zum Theil sind sie stärker engagiert als wir. Ich sehe nicht ein, wie wir nicht überkommen könnten, sollten oder müßten, was Andere auf ihre Hörner genommen haben. Es hat eine Zeit gegeben, wo man dem deutschen Volke das Recht auf Einigung bestritt und aus Deutschland einen geographischen Begriff machen wollte. Wir sind aber trotzdem einig geworden. Es hat eine Zeit gegeben, wo man uns den Großmachtstempel austreiben wollte; wir sind aber trotzdem eine Großmacht geworden, und werden es mit Gottes Hilfe bleiben. (Lebhafter Beifall.) Ich bin überzeugt, daß sich die deutsche Nation ihr Recht auf eine Weltstellung, auf eine verständige besonnene Weltpolitik weder ausreden noch verkleinern lassen wird. (Stürmischer Beifall.)

In diesen unerfreulichen Betrachtungen sah er auf seinem Zigarettenkasten ein Streifen Papier liegen.

Richtig: Brandsteins Hand:
„Ich habe mir, Deine Erlaubnis voraussehend, Deine kaberlarische Ueberlicht zu Ruhe gemacht, lieber Hermdorff. — Der Himmel schickt mir diese Felsensbrücke gerade rechtzeitig — Ich soll eine Arbeit über die Differenzialkälte einleiten. Vergeiß, daß ich mir die passende Zahlenreihe abschrieb und betrachtete Dich als mein beedigter Schupengel und Gläubiger hienieden und drüben.“

Da hörte denn aber doch Alles auf!
Einlich berührt starrte Hermdorff auf das Billet. Er hatte eine Broschüre geschrieben, die druckte in einer Mappe lag, Brandstein wußte darum, wußte auch, diese Tabelle war völlig neu — Hermdorff hatte sie in vielen stehigen Nachstunden selbst berechnet — und da kam Brandstein und nahm ihm ohne Weiteres sein geistiges Eigentum weg.

Es war am folgenden Sonntag. Die Driehagener fuhrten nach Neutischen, Kottach und Irene im Ponywägelchen hinterher; es erschien sehr erklärlich, daß die vor wenigen Wochen noch tief trauernde Wittwe nicht so plötzlich als Braut sich beglückwünschen lassen wollte. Ebenso erklärlich auch, daß Kottachs Verhältnisse jetzt gerade eine öffentliche Verlobung verzögerten. — Hand Rauschenberg und Niets waren nach der Residenz gefahren, um einen „Advokaten anzunehmen“, denn mit unbeugbarem Eigensinn bestand der „Widling“ auf „seinem Recht“ und ließ bestimmt war der Fabrikherr wieder heimgereißt, bitter enttäuscht in seiner treuen Anhänglichkeit, verlegt in seinem Ehrgefühl, und für den Augenblick ganz außer Stande, Kottachs Wohnung, es jetzt auf das „Recht“ antommen zu lassen, der auch Herr von Wüldungen energisch beirat, Gehör zu geben.

Die Augen der Liebe.

Roman von L. Haibheim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Über auch Brandstein war ein stets gern gesehener Gast dort, und Hermdorff begriff das nur zu gut, seit er gelegentlich hier und da den Verkehr und die Unterhaltung zwischen Gertrud und ihm beobachtet hatte. Er hatte anfangs geschäelt über Gertrud, die den Mann zu hoffen behauptet hatte, der die Liebe ihrer Freundin täuschte; hatte er aber nicht selbst eheulich an jene von Brandstein behauptete tiefe Beleidigung seiner Ehre durch Eva geglaubt? Glaube er nicht noch jetzt ganz ernstlich daran, daß sie in ihrer Erregung unbedacht vielleicht zu weit gegangen?

Er fand es also ganz natürlich, daß Gertrud an Brandstein nach und nach ein immer höheres Interesse zu nehmen schien. Es war ihm eine angenehme Bekanntschaft, nicht mehr noch minder, und als Brandstein in diesen letzten Tagen ihn einmal wieder besuchte und, im Begriff, sich zu verabschieden, ihn in der alten Weise fragte: „Sag mal, Gertrud, sind wir beide Nebenbuhler?“ — da hatte er ohne jedes weitere Wort verstanden und sah sich weiter zu besinnen, ein lachendes: „Rein, mein Junge, und wo wir es wären, da zöge ich bei den Frauen doch immer den Kürzern!“ geantwortet.

Indeß schien Brandstein diese Versicherung doch noch nicht genügend.
„Du kommst mir also nicht ins Gehege?“ fragte er noch einmal ernsthaft.

„In Heirathangelegenheiten sicher nicht!“ war Hermdorffs abermalige bestimmte Erwiderung. Es befremdete ihn sogar die leichte Eifersucht. „Wie kommst Du darauf?“ fragte er.

Brandstein antwortete ganz ernsthaft: „Man zählt Dich unter ihre Bewerber! Ich habe indeß Grund zu der Hoffnung bezogen zu werden; Du verdenkst mir nicht, daß ich einige Zeit wenigstens das Terrain für mich allein haben möchte.“

„Ich werde Dir nicht im Wege sein!“
„Gut, ich nehme Dich beim Wort, lieber Altes! Ein Mann wie ich, der durchaus vorwärts will und dem alle Chancen geboten sind, muß daran denken, sich selber durch das schnelle Geld Nachdruck zu geben. Ich leugne, wie Du siehst, gar nicht, daß mir an dem Reichthum liegt, aber Du kennst „sie“! — sie würde mich wie jeden Anden abfallen lassen, wenn sie nicht fühlte, daß sie mit ihrem scharfen Verstande und ihrem ehrlichen Herzen wirklich meine warme Zuneigung sich gewonnen hat.“

Als Brandstein dann gegangen war, hatte Hermdorff sich mit tiefem Unbehagen Gedanken gemacht über des Freundes sich selbst überschätzende Verblendung. Aber kommen denn im Leben immer die Tüchtigen zu ihrem Recht? Vielleicht war seine Sicherheit noch dem Lauf der Welt gar nicht so unberechtigt.

Heute fielen Hermdorff alle diese Dinge wieder ein, heute, wo es wahrheitsähnlich wurde, daß Brandstein mit seinem prinzipialen Sönnner fallen würde.

Eine Einladung nach Neutischen zu Bronthas unterbrach sein Sinnen. Eingedenk der zwischen ihnen besprochenen Abwiltät schrieb er sofort eine Absage, nicht ohne einen Scufzer, denn nach der täglichen Arbeit wäre ihm der Ausflug eine Erholung gewesen.

Es ärgerte ihn dies Opfer! — Brandstein forderte und forderte folche nur immer. — Schöne Freundschaft! — Freundschaft? Ja, wären sie denn wirkliche Freunde? Welche Gemeinsamkeit verband sie denn? Und war es recht von ihm, Gertrud, an die er nach der letzten Unterredung in Driehagen viel dachte, dem Selbstöger zu überlassen?

Es ist anzunehmen, daß diese Rede weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus einen nachhaltigen Eindruck machen wird. So spricht doch nur ein Mann, der weiß, was er will. Daß der Reichstangler die Verantwortung für die Reden des Reichstages übernimmt, ist ja an sich klar; sonst könnte er nicht Reichstangler sein. Man wird aber auch seiner Verhütung vollen Glauben schenken, bei ihm werde die diplomatische Vorsicht und Besonnenheit nicht zu kurz kommen. — Der Schluß der Sitzung verlief wie folgt:

v. Kardorff (Rp.) widerspricht der Behauptung, die Parteiführer seien gegen die Forderung des Reichstages gewesen, und schließt sich dem Vortrage auf Commissionsberatung an. Abg. W. K. (Fr. Bg.) freut sich, daß der Reichstangler dem Hause bezüglich der Indemnität entgegenkommen will. Hierauf vertritt sich das Haus. Ledebour (Soz. dem.) persönlich: Herr Wasserhagen hat meine Mainzer Ausführungen gegen Rebel angeführt. Ich habe damals mich aber gerade gegen Wasserhagen gewandt. Wasserhagen (NL): Ich habe auch nichts weiter ausgeführt, als daß Herr Ledebour in Mainz einräumte, daß imperialistische Bestrebungen auch in den Reihen der Sozialdemokraten bereits Eingang gefunden haben. (Rebel: Das ist richtig!) Richter (Fr. Bg.): Ich kann nur bedauern, daß der Reichstangler die Autorität der Freisinnigen Zeitung nur für den 4. Juli, nicht auch für die spätere Zeit anerkannt hat. Noch mehr bedauere ich, daß er sie nur für die Unterlassungen, nicht auch für die positiven Handlungen der Regierung anerkennt. (Heiterkeit.) — Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der Abgeordneten-Versammlung, dann Interpellation der Sozialdemokraten über die 12 000 M. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Die französische Kammer

setzte gestern ebenfalls die Erörterung über China fort. Von sozialistischer wie nationalistischer Seite wurde gegen die Besetzung Kantschun und den Oberbefehl Waldersee polemisiert. Minister Delcassé vermied es in seiner Rede sorgfältig auf diese Punkte einzugehen. Er gab einen kurzen, historischen Rückblick, betonte die gegenwärtige Einigkeit der Mächte und forderte zum Schluß freie Hand für seine Politik. Die ganze Rede war sonst bezüglich bedeutungslos.

Prozeß Sternberg.

Der Angekl. Luppia ist gestern wieder nicht erschienen. Er wird schriftlich verfolgt. Ueber die weitere prozessuale Behandlung der Sache erklärt Staatsanwalt Braut, daß er seinen Standpunkt geändert habe und nimmte damit einverstanden sei, daß auch gegen den abwesenden Herrn Luppia weiter mißverhandelt wird. Der Gerichtshof beschließt in diesem Sinne, nachdem jetzt festgestellt sei, daß der Angekl. Luppia mit Absicht sich fern halte.

Als erster Zeuge erscheint der Landgerichtsdirektor Weinmann, der in der ersten Verhandlung gegen Sternberg den Vorsitz im Gerichtshof führte. Ihm ist freitags des Landgerichtspräsidenten die Genehmigung zur Aussage, soweit es sich um Thatfachen handelt, erteilt worden. Der Zeuge gibt eine Darstellung von der Aussage, die die Frieda Woyda bei der ersten Verhandlung gemacht hat. Diese habe zunächst nur aus dem Munde der Angekl. Sternberg hervorgegangen, und erst, als sie auf der Folger des Bild Sternbergs gesehe, und ihr der Name desselben genannt worden war, habe sie ihn bei Namen genannt. In der Hauptverhandlung habe Frieda Woyda zunächst einen besonnenen Eindruck gemacht. Sie habe sich aber bald gegen und das Mädchen habe ihre Aussagen mit feiner und listiger Stimme gemacht. Bei einer Stelle der Aussage habe damals die Angekl. Woyda dem Mädchen zugerufen: „Du lägst!“ Da sei das Mädchen an sie etwas herangetreten und habe der Woyda zugerufen: „Nein, Du lägst!“

Landrichter Frick, einer der früheren Richter, erklärt, aus der Erinnerung nur sehr wenig sagen zu können. Frieda Woyda habe damals die Frage, ob der Kriminalassistent Sternberger auf sie eingewirkt habe, ganz bestimmt verneint. Sie habe damals Alles, was den Angekl. Sternberg betrafte, als richtig zugegeben. Sie habe auch bekundet, daß sie mit einer gewissen Gemalt zu der unglücklichen Handlung gekommen sei und für dieselbe 10 J. erhalten habe. Herrn Sternberg habe Frieda Woyda damals mit Bestimmtheit wieder erkannt. Sie habe sich damals trotz der großen Hitze von Fragen, die an sie gerichtet wurden, in erhebliche Widersprüche nicht verwickelt.

Landgerichtsrat Grödt, ebenfalls ein Richter der vorigen Verhandlung, bekundet nach seiner Erinnerung, daß die Frieda Woyda damals ihre bekundete Aussage in stiller Rede und verständlichem Tone gemacht habe und dabei gelächelt sei, trotzdem sie einem langen und scharfen Kreuzverhör unterworfen und auf Frey und Rieren geprüft worden sei. Von einer Beeinflussung durch Sternberger habe die Woyda nichts gesagt. Die inzwischen herbeigeholte Frieda Woyda wird dem Landgerichtsdirektor Weinmann gegenübergestellt und läßt dabei, daß Alles, was sie damals gesagt habe, wahr sei. Der Zeuge läßt ihr im Einzelnen jede ihrer damaligen Aussagen vor. Das Mädchen gibt zu, daß sie das Alles gesagt habe, daß es aber nicht wahr

Infolge aller dieser Vorgänge war zwischen Riete von Steinach und ihren Drießener Freunden eine Versammlung einberufen, unter der Alle litten, denn sie waren eben durchaus friedliche, gute Menschen und durch Geben und Empfangen seit Jahren auf das Innigste verknüpft. Riete, die selten oder nie weinte, hatte jetzt dazu Gelegenheit genug, denn Riete mußte ihr, wie es schien, allzu schnell über den Kopf, und das alte Mädchen empfand diese Widerspenstigkeit, die sie ihm als „Festigkeit“ gepredigt, mit großem Kummer und noch größerer Angst.

Widungen hatte, ihre Roth und Verwirrung sehend, ihr seinen Rechtsanwalt empfohlen, aber sobald sie Hans merken ließ, daß dies geschehen, wies er diesen auf das Entschiedenste ab. Und doch konnte er sie nicht eine Minute emsichern, und sie sah auch ein, er bedürfte ihrer zu seinem eigenen Heil. Aus dem einstigen Liebesverhältniß war ein geschäftliches geworden, das die beiden Einsamen wie etwas durchaus Natürliches ansahen.

Zwischen Ena und Rottach trat seit dem Tage, dessen Ereignisse das Mädchen so tief in Jenes Charakter und in das eigene Herz hielten, eine bis zur Schrottheit gehende Entfremdung ein.

(Fortsetzung folgt.)

Wuntes Feuilleton.

— Ueber die Hochzeit der Königin Wilhelmine sind einzelne Bestimmungen schon getroffen worden, unter Anderem auch, daß entgegen der Erwartung die Hochzeit im Haag und nicht in Amsterdam stattfinden wird. Es ist ein offenes Geheimniß, daß die Königin dem geschäftlichen Zeilben in der Handelsstadt Amsterdams die Ruhe im Haag vorzieht, auch ihre Kindheitsverhältnisse sind mit dem reizenden „Haus im Walde“ und seinem berühmten Park verknüpft. Die nach holländischem Gesetz nötige Stoll-

sel. Prof.: Du behauptest, alle diese Einzelheiten seien gelogen gewesen? Frieda: Ja! Prof.: Frieda, sage doch die Wahrheit! Das kann Dir doch Herr Sternberger nicht Alles eingetrichtert haben. Frieda: Ich habe ja schon gesagt, daß ich ja auch etwas zugelegt habe. Prof.: Dann müßtest Du ja ganze Romane schreiben können, wenn Du Dir in der kurzen Zeit während Deiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter alle diese Einzelheiten ausdenken könntest. Frieda: Ich sage jetzt die Wahrheit. Prof.: Nun hast Du das, was Du diesmal erzählt, das vorige Mal selbst als Ungeheuerlichkeit; denn als damals die Woyda diese Behauptung aufstellte, hast Du ihr entgegengerufen: „Du lägst“. Frieda: Herr Sternberger hatte mir gesagt, daß, wenn die Woyda mir widersprechen sollte, ich ihr sagen sollte: Das ist die Unwahrheit. Nach der Erinnerung des Landg. Dir. Weinmann hat das Mädchen das vorige Mal gesagt, Sternberger habe auf der Folger von der Schule nach dem Polizeipräsidenten ihr nur mitgeteilt, daß bei der Fischer mit ihr etwas dorgekommen sein soll.

Staatsanwalt Braut theilt mit: Nach einem neuerdings eingetroffenen Telegramm des Generalkonsuls in Newyork ist die Fischer bereit, zu kommen, wenn ihr 200 Dollar zur Einlösung ihrer Sachen gewährt werden und sie erfahre, wie viel Reise- und Versammlungskosten ihr vergütet werden. Sie sei ganz mittellos. Der Staatsanwalt beantragt, einen Gerichtsbeschluss zu fassen. Gerichtshof bleibt auf seinem Standpunkt stehen, daß er nur gesetzliche Gebühren gewähren kann. Er hat diese überschläglich auf höchstens 380 M. veranschlagt, wobei für sie und ihre Begleiterin 14 Tage Seefahrt, 14 Tage Rückfahrt und ein zehntätiger Aufenthalt auf dem Festlande als Unterlage angenommen sind. Ferner würde ihr ein Freibillet von Newyork nach Berlin und ein barer Vorschuß von 100 Mark zu gewähren sein. — Hierauf wird die weitere Verhandlung auf Donnerstag, das 10 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 21. November 1900.

Ein interessanter Bankrottprozeß vor der Strafkammer.

Der Kaufmann Adolf Dablon aus Wittich a. Mosel stand gestern wegen Betrugs und Vergehens gegen die Konkurs-Ordnung vor der hiesigen Strafkammer. Diese Sache sollte schon vor 8 Tagen verhandelt werden. Damals schloß jedoch eine Hauptzeugin, ein Fräulein Stumpf. Heute war die Stumpf zur Stelle, aber wieder kam eine Stille unter den Hauptzeugen. Diesmal fehlte die angebliche Braut Dablon's, ein in Wiesbaden wohnendes Fräulein Berger, hatte am Vorabend vor dem Verhandlungstage „abgeschritten“, wegen plötzlicher Erkrankung. So stand die Verhandlung abermals in Frage, denn der Angeklagte erklärte, sich auf eine Verhandlung ohne die Berger nicht einlassen zu können. Andererseits erklärte ein dritter Hauptzeuge, der Kaufmann Gottfried Lepp: „Wenn heute nicht verhandelt wird, mich bekommen Sie nicht mehr wieder.“ Der Vorsitzende wies ihn darauf mit den Worten zurück: „Sagen Sie das nicht so apodiktisch! Wir werden mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, Ihrer Habhaft zu werden suchen, wenn Sie so unvorsichtig sein sollten, sich der Verhandlung entziehen zu wollen.“ Als Lepp darauf bemerkte, er sei ja schon launenhaft verkommen, bemerkte ihm der Vorsitzende, er verstehe immer noch nicht die Pointe. Bei einem gemüthlichen Prozeß würde die Verlesung seiner Angaben genügen, hier komme es auf die persönliche Gegenüberstellung an. Der Gerichtshof beschloß nach kurzer Beratung, die Verhandlung vorläufig nicht zu vertagen. Die Aussage der Berger sei nicht von wesentlicher Bedeutung. Definitiv werde sich das Gericht über die Frage, ob die Leppin zu laden sei oder nicht, erst am Schluß der Vernehmung entscheiden. Wie aus der Verlesung des Vernehmungsbefehls hervorging, war Dablon angeklagt, daß er L. in der Zeit vom 1. bis 3. April ds. J. den Kaufmann Gottfried Lepp aus Köln dadurch, daß er ihm seine Verhältnisse in günstiger Weise darstellte, eine unrichtige Bilanz vorlegte und seine Lebensversicherung, obwohl er dieselbe bereits an einen Kaufmann in Heidelberg verkauft hatte, als Pfand versicherte, wozu ihm bei der Mannheimer Bank ein Kredit von 15 000 M. zu eröffnen, d. h. daß er seine Handlungsbücher unordentlich geführt und keine Bilanzen gezogen habe, d. daß er kurz vor Eröffnung des Konkurses dem Kaufmann Dugo Murr, der eine Forderung von 500 Mark an ihn hatte, Waaren in diesem Werthe überlassen habe um ihn zu befriedigen und so sich der Begünstigung eines Gläubigers schuldig gemacht habe. Der Angeklagte erklärte auf Befragen, er gebe den Thatbestand im Allgemeinen zu, allein er habe nur in Unkenntniß, nicht in Schlechthelzigkeit gehandelt. Dablon, der früher Reisende der Modemaafirma Gebr. Robinson in Frankfurt a. M. hat nach seinen Angaben im Jahre 1895 unter der Firma Weinmann u. Dablon hier in der Kunststraße ein Pub. und Modewaarengeschäft etablirt. Die Gründung war eine recht gewagte. Dablon legte 2000 Mark der Zirkular. Sally Weinmann 10 000 M. ein. 7000 M. kostete die Lebensversicherung, 5000 M. gingen für die ersten Waaren darauf, so daß hauptsächlich ein Betriebskapital sein rother Keller mehr vorhanden war. Mit der Firma Robinson war ein Vertrag abgeschlossen, wozu Weinmann und Dablon alle Waaren von seiner beizugeben mußten, wozu die Gebr. Robinson einen weitgehenden Kredit einräumten. Nach einem Jahr bereits trat Weinmann aus der Firma aus und Dablon zahlte ihm nach und nach seine Einlage zurück. Unter diesen Umständen konnte es nicht ausbleiben, daß das Geschäft bald in eine starke Katastrophe geriet, durch Vermittelungen eines Freundes kam von Dablon an den Heidelberger Kauf-

mann, der sich bereit finden ließ, gegen eine Vergütung von 3000 M. ein Arrangement zu Stande zu bringen. Es gelang dem Heidelberger Kaufmann auch die Gläubiger (zuletzt hatte Dablon auch noch andere Lieferanten gehabt als die Robinson, zu einem Record auf der Höhe von 50 000 M. zu bestimmen. Er selbst verdrängte sich für alle Forderungen an Dablon und übernahm dafür (sogar selbst Waarenlager und Lebensversicherung, doch sollte Dablon die vorhandenen Bekände unterkaufen und mit dem Erlös die Gläubiger direkt befriedigen. Diese unglückliche Vertrauensseligkeit kam dem Heidelberger theuer zu stehen. Dablon blieb mit den Zahlungen im Rückstand, der Heidelb. machte mit 6—8000 Mark haar einbringen und mit an eckerten Ausständen, die Dablon unter Bürgschaft des Heidelb. einem Kaufmann Mutterer überlassen hatte, wozu 5000 Mark. Als der Heidelb. nach weiteren Opfern endlich zur Erlösung kam und nicht mehr haß, stand Dablon wiederum unmittelbar vor dem Zusammenbruch. Aber nochmals kam er zu Hilfe. Seine erste Lebensversicherung, eben die eingangs erwähnte Berger, hatte ein Bekannte, ein Fräulein Stumpf, getroffen, welche von einer „Tour“ nach Köln zurückkehrend, ihr Wunderding von einem nahe Dablon erzählt hatte, den sie dort erobert habe und von dem sie so viel Geld haben könne, was sie wolle. In diese Stumpf wandte sich nun Dablon und Fräulein Stumpf versprach dem Geld zu schaffen. Sie reiste nach Amsterdam, wo sich damals der berühmte Dablon, der Kaufmann Gottfried Lepp, aufhielt, und schilderte die Sache dort so, als sei ihr durch den Eintritt in die Firma Weinmann & Dablon Gelegenheit geboten, sich als stille Theilhaberin sich eine Verfertigung zu verschaffen. Lepp, der bis über die Ohren in die Stumpf verfallen war, kam auch nach Mannheim und hier mußte ihm Dablon durch Vorlage einer geschickt aufgemachten Bilanz über die Pauschheit seines Geschäftes zu täuschen und die geringe Zeit, die der mit Geschäftlichen überhaute Köhner übrig hatte, so auszunutzen, daß dieser ihm ein Bankkonto über 15 000 Mark bei der Mannheimer Bank eröffnete. Als Sicherheit waren Lepp in einem der Rechtsanwalt Dablon abgehandelten Vertrag die Lebensversicherung im Werthe von 7000 Mark, die Dablon gar nicht mehr anging, und eine Lebensversicherungspolice, die sich der Schuldner erst noch beschaffen sollte, verpfändet. Der Vertrag sollte erst in Kraft treten, wenn Lepp eine beglaubigte detaillierte Bilanz in Händen haben würde. Diese Bilanz ließ auf sich warten. In der Annahme, daß Dablon's Geschäft gut sei, beständige schließlich Lepp, bevor er eine Reise nach Südfrankreich antrat, den Kredit bei der Mannheimer Bank telegraphisch und Dablon bezahlte sich, 5000 M. zu erheben. Zugleich hatte die Stumpf im Dablon'schen Geschäft Monchs entbedt, was ihr nicht gefiel und sie empfand Neuz, ihren Dablon so auf den Heim geführt zu haben. Sie unterrichtete telegraphisch über den Stand der Dinge und noch am gleichen Tage ließ Lepp das Konto sperren. Dablon war in Verlegenheit, zumal er nicht wußte, wer schuld an diesem Schicksal war. Er dachte wenig an die Stumpf, daß er diese mit einer neuen nicht minder seltsamen Bilanz, nach Pizzo sandte, um Lepp unzulässig. Aber statt einer Vertheilungspolice hatte er seine eigene Freundin beauftragt, zu seinen Gunsten zu unterhandeln. Lepp erlittete Anzeige wegen Betrugs und Dablon wurde tragikomischer Weise in dem Augenblick verhaftet, als er freigeht von einem Automobilunfallfahren von Straburg nach Mannheim zurückkehrte: Von den heutigen Zeugnisaussagen werden insbesondere die exaktesten Behauptungen des Herrn Lepp ein mit Dablon gemischtes Interesse. Lepp erklärte, er wüßte ja verrieth seinen Lepp wenn er die Verhältnisse Dablon's gekannt und trotzdem um Geld gegeben hätte. Wenn ihm nur bekannt gewesen wäre, daß Lepp schon einen Record zu 50 000 M. mit seinen Gläubigern abgeschlossen hätte, hätte er seine Minut mit diesem Menschen verbracht. Der Laun. Sachverständige Jäger bezeichnet die beiden Bilanzen, die bei der Zahlensperre zur Bereinigung kamen, als unrichtig. Ueber die Ausstellung des Kommentars wurde der Kaufmann Adolf Murr als Experte vernommen. Er hielt die Einlieferung der Waarenbestände im Allgemeinen für richtig. Der Konkursverwalter Murr glaubt, daß die Gläubiger nicht mehr als 10—15 p. erhalten. Der Hauptgläubiger ist der Odb. K. u. u., der ca. 27 000 M. zu fordern hat. Ingesamt betragen die Schulden 84 950 M., die K. u. u. etwa 9000 M. Der Staatsanwalt hielt den Betrag, wie die übrigen Punkte der Bilanz für klar nachgewiesen und beantragte Verurtheilung. Die Vertheidigung (M. A. Dr. Koh) bestritt zunächst, daß es sich bei dem Falle Murr um die Begünstigung eines Gläubigers handle. Murr sei dem Angeklagten nicht mehr und nicht weniger gewesen, wie jeder andere Gläubiger. Dablon habe ihm Waaren gegeben, um ihn überhaupt etwas zu geben, um ihn los zu werden. Das möge nicht falsch erweisen sein, aber strafbar sei es auch nicht. Sie man dem Angeklagten, der seit Jahren in der schlechtesten Position sich befand und gegen den sich fortwährend ganze Herge von Verleumdungen sammelten, noch Kredit in die Tasche gemähen konnte, sei Laun zu verstehen. Der Angeklagte habe sich in seinen Bilanzen nicht als gut bezeichnet, denn wenn K. u. u. und P. u. u. sich ausgingen, wie in der Bilanz von 1899, so sei es doch ein ganz unglücklicher Wchschl. Der Angeklagte habe sich wie der Gertrudende an einen Strohalp geklemmt und auch da noch Rollen gefahren, wo andere Vornen sahen. Gehtig mit g-nommen wie der Angeklagte sei, habe er sich auch nach im Geringfügig unruhig bekommen und durch eine Reihe von Hinforts luden die Fortdauer seiner Unteruchungsbahn herbeigeführt. Zudem falls sei er moralisch weniger schuldig, als er scheinen möge. Er verdiene mildere Umstände in weitgehendem Maße. Die Vertheidigung des Urtheils wurde, da noch zwei weitere Fälle auf der Tagesordnung stehen, auf Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vertagt.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großkreuz verlieh dem Deutschen Vender von Söberg, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, das Kommandeurkreuz II. Klasse vom Jahrgang 1898.

* **Die Einnahmen der bad. Eisenbahnen** betragen im Monat Oktober 1900 nach provisorischer Feststellung 8 538 760 M. (gegen 6 224 550 M. im Vorjahr.) Von Januar bis Mitte Oktober ds. J. beträgt die Gesamteinnahme (nach provisorischer Fest-

stellung) die Königin ist mit den Häusern von Walden-Pymont und Wied nahe verwandt und der Familienkreis des Bräutigams ist sehr groß. Da das Schloß und das „Haus im Walde“ nicht ausreichen, werden für das Hofgelage Festräume gebraucht; im Haag rechnet man bereits auf eine goldene Ernte, da von allen Theilen Hollands Besucher erwartet werden.

— **Ein Mittel gegen Dysenterie.** Herr A., einer unserer ersten deutschen Krieger, der dreimal in China und Indien gewesen, theilt der „Korb. Allgem. Zig.“ Nachstehendes mit: „Ich, wo so viele unserer deutschen Soldaten in China und nach Indien unterwegs sind, will ich nicht unterlassen, Sie auf ein Mittel gegen Dysenterie aufmerksam zu machen, welches in Europa und im Auslande wenig bekannt, aber von wunderbarer Wirkung ist. Vor ca. 30 Jahren, zur Zeit des deutsch-französischen Krieges, lebte mein Bruder von China und Indien nach Europa zurück. Er litt seit Monaten an Dysenterie, und sein Mittel wollte helfen; zur allgerade traf er eine Dame, deren Mann Kapitän gewesen und lange Jahre an der Chinaküste und Indien gefahren. Die Dame fragte ihn wegen seines schmerzlichen Aussehens, ob er krank sei. Als er ihr seine Roth klagte, machte sie ihn auf dieses Mittel Radix tormentilla aufmerksam und bemerkte, daß Mittel sei unfehlbar. In der That schwand die Dysenterie nach Gebrauch des Mittels in kurzer Zeit und hat sich nicht wieder eingestellt, obgleich mein Bruder noch nachdem zweimal in China gewesen ist. Wir haben nun seit der Zeit dieses Mittel Radix tormentilla, welches in der Apothekensache zu Bremerhaven zu bekommen ist und gerade so wie ich zubereitet wird, indem man Wasser auf die reinen Blätter gießt, allen unseren Schiffen, einerlei wohin immer sie fahren, mitgegeben. Man nimmt im Tage mehrere Male je nach Stärke der Krankheit 2 bis 3 Theelöffel zu 2 bis 3 Schüsseln und mehr.“ Wie wunderbar das Mittel wirkt, habe ich noch bei einem unserer Steuerleute erfahren. Der

Die dritte musikalische Akademie... Die Welt Haydn's... Die Kompositionen der Mannheimer Kapelle...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Braunschweig, 20. Nov. (Kammer.) Zur Auslieferung... Kopenhagen, 20. Nov. Die auswärts verbreiteten... Der Burenkrieg.

General-Anzeiger. In der Nacht auf den 18. Nov. verstarb... Zur Lage in China.

Zur Lage in China. Generalkonsul Knappe und Liu Kungli. Aus Shanghai wird dem 'General-Anzeiger' gemeldet...

Graf Waldersee meldet auf Befehl: Ein Detachement von zwei Kompagnien... (Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Wannheimer Handelsblatt.

Chemische Fabrik Gerndheim in Gerndheim. Diese Gesellschaft ruft am 2. Hälfte Dezember d. J. eine außerordentliche...

Table with market data for Mannheim, 21. November. Columns include various goods and prices.

Table with market data for New York, 20. November. Columns include wheat, flour, and other commodities.

Table with shipping news for Mannheim. Columns include ship names, destinations, and dates.

Table with market data for Hafenbezirk III. Columns include various goods and prices.

Table with market data for Hafenbezirk VI. Columns include various goods and prices.

Wasserstandsberichte vom Monat November.

Table with water level reports for Mannheim. Columns include dates and water levels.

Verloofungen.

Neunburger 10 St. Koopf. vom Jahre 1857. Stehung am 1. November 1900.

Rudolf Rucker, Großes Lager von Reib- und Weichweizen.

Pianos Mannheim, C 1, 16, Merseburger. billigst bei Curt

Herrmann Dreyfuss, Juwelier. empfiehlt sein reich assortirtes Lager in feinen Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Scharf & Hauk, Pianofabrik. Pianos, Fabrikate I. Ranges. Mässige Preise.

Pfaff-Nähmaschine nur allein. Martin Decker, A 3, 4. Mannheim A 3, 4.

Piano neu und gepolirt empfiehlt in Kauf - Tausch - Miete. Leopold Schmitt, N 3, 13b.

Magen-, Darmleiden. Von berühmten Aerzten mit 'Sanatogen'.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Handelbrecher. Zum Handelsregister wurde eingetragen...

Groß, Badische Staats-Eisenbahnen. Sekuntmachung. Donnerstag, 22. Nov. 1900...

Versteigerung häuslich r Baupläge. Am 20. Dezember 1900...

Versteigerung häuslich r Baupläge. Am 20. Dezember 1900...

Versteigerung häuslich r Baupläge. Am 20. Dezember 1900...

Versteigerung häuslich r Baupläge. Am 20. Dezember 1900...

Versteigerung häuslich r Baupläge. Am 20. Dezember 1900...

Versteigerung häuslich r Baupläge. Am 20. Dezember 1900...

Versteigerung häuslich r Baupläge. Am 20. Dezember 1900...

Versteigerung häuslich r Baupläge. Am 20. Dezember 1900...

Versteigerung häuslich r Baupläge. Am 20. Dezember 1900...

Versteigerung häuslich r Baupläge. Am 20. Dezember 1900...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Haus-Versteigerung. Auf Antrag der beehrlichten Erben versteigere ich auf meinem Bureau M 2, 10...

Cäsar Fesenmeyer Mannheim. Für bevorstehende Weihnachtszeit. Empfehle zu passenden Geschenken, als: Silberne Herren- und Damen-Uhren...

Salzbohnen pr. Pfd. 21 Pfg. empfiehlt Johann Schreiber.

Konkurs-Ausverkauf. Die zur Konkursmasse des Gas- u. Wasser-Installations-Geschäftes Albert H. Schatz hier, gehörigen Waarenbestände: Badoefen für Gas- u. Kohlenheizung...

Ritterbrauerei A.-G., Schwellingen. Die diesjährige XIX. ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft findet Mittwoch, den 19. Dezember 1900...

Sängerbund. Heute Mittwoch Abend 9 Uhr Probe. Verein kaiserl. Marine Mannheim. Samstag, 24. November, Abends 8 1/2 Uhr General-Versammlung...

Freiwillige Feuerwehr. H. Comp. Versammlung den 26. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr in der Wirtschaft 'Stadt Kochen'...

Tanzlehr-Institut Lünser. Montag, den 3. Dezember d. J. beginnt ein neuer Kursus. Q 3, 2/3, Gustav Lünser. Q 3, 2/3.

Saalbau-Theater. Täglich Große Vorstellung. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

C. SPECK C 1, 7 Mannheim. C 1, 7 Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft. Anfertigung und Lager von Wäsche jeder Art als: Leib-, Tisch-, Bett- u. Küchen-Wäsche...

C. Menke, Civil-Ingenieur. Maschinen-technisches Bureau. Gutachten, Taxationen. Bureau Mannheim M 2, 4. Patentschutz.

Colosseumtheater in Mannheim.
 (Reckartvorstadt). Direktion: Fritz Reberbaum.
 Mittwoch, den 21. November 1900, Abends 8 Uhr:
 Zum fünften Male:
Ein China-Freiwilliger.
 Sensationelles mit Erfolg in 8 Akten u. 1 Nachspiel von Langen.

Gr. Pod. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
 Mittwoch, den 21. November 1900.
 29. Vorstellung im Abonnement A.
 Wegen Erkrankung des Bräulein Fladitzer:
Das Nachtlager in Granada.
 Romantische Oper in 3 Akten nach Kind's gleichnamigen Schauspiel, bearbeitet von Braun.
 Musik von Konrad Kreutzer.
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langen. Regisseur: Herr Albedin.

Ein Jäger Herr Kommer.
 Gehalt Herr Dora.
 Gomer Herr Ruff.
 Ambrosio, ein alter Herr, Gabriel's Oheim . . . Herr Hoffm.
 Kaffa, 1 Oheim Herr Grl.
 Pedro Herr Starke I.
 Graf Otto, ein deutscher Ritter Herr Peter.
 Ein Walde, Jäger, Pambente.
 Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. Ort: Granada.
 Der erste Akt spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hütte, in der Nähe eines alten Wäuerschloßes, der zweite Akt in einem verfallenen Saale eines Schlosses.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. probiert 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Nach der ersten Vorstellung findet eine größere Pause statt.
 Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus 2 und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Donnerstag, 22. Nov. 20. Vorhüll. im Abonnement A.
Julius Cäsar.
 Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Schlegel für die Bühne eingerichtet.
 Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.
 Mittwoch, den 21. November: 70219

10 erstklassige Nummern.
 Phänomenaler Erfolg des Kiefernprogramms.

Kaiser-Panorama,
 C 2, 11 gegenüber dem Café Imperial.
 Gedruckt von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr
Süd-Amerika Peru.

Feinstes dunkel Export- u. Wiener Tafel-Bier
 empföhlt 66040
 Christian Rascher, Flaschenbier-Versand
 Telephon 2068, Gr. Merzelsstr. 27a.

Wein-Restaurant Loreley, G 7, 31
 empföhlt 70188

St. Mittagstisch
 bei billigen Abonnementpreisen. Jeden Sonntag Morgen hausgemachten Zwiebel-Kuchen.
 C. Baur.

Corsets
 zur Herbst-Saison
 in den allernuesten, laughäftigen und graden Formen zu allen Preisen. 70181
 Auswahlendungen bereitwillig.
 Grösstes Corset-Etablissement
Gebr. Lewandowski
 D 1, 1 D 1, 1
 Eingang Leopoldstraße
 35 Filialen. 35 Filialen.

Bei den theuren Kohlenpreisen
 empfiehlt sich die Anschaffung von Gasheizöfen, welche außerdem den hohen hygienischen Werth besitzen, kein Kohlenoxyd zu erzeugen, keinen Staub machen, keine Bedienung erfordern und eine genaue Regulirung der Zimmerwärme ermöglichen. — Die bekannten erfindungsreichen Fabrikate der Firma **J. G. Gouben Sohn Carl in Baden (Fabrik patent. Gas-Heiz- u. Badöfen)** wurden neuerdings wieder auf den Ausstellungen in Frankfurt a. M. und Stuttgart mit goldenen Medaillen ausgezeichnet. 67127

Haarmann Edelwürze VANILLIN
 Reimer's
 Zum Backen und Kochen
 D. R. G. M.
 Bestreuzucker
 Generalvertreter: Max Elb in Dresden.

Zu haben in Mannheim bei:
 Ernst Dammann Nachf. A. Kuhny.
 Jacob Lichtenthaler, B 5, 11.
 Louis Lochert, R 1, 1.
 Ferd. Schottner, D, Bellstr.
 Hch. Thoma, D 8, 1.
 Jacob Uhl, M 2, 9.
 J. G. Vols, N 4, 22.
 Carl Weber, G 8, 5.
 F. V. Eichrodt, Drogerie, Mittelstrasse.
 J. O. Haaf, G 8, 16.
 J. W. Hoffmann, vorm. Adolf Leo, K 1, 6a.
 M. Neuhof, P 8, 17.
 J. Scheufele, F 5, 15.
 Carl Friedr. Orzes, Schwetslagerstr. 90.
 J. Knab, E 1, 6.
 Joh. Schreiber, T 1 6, und Filialen.
 Jos. Sauer, K 4, 24.
 Joh. Ziegler sen., Traiteurstr.
 W. Wellenreuther, vorm. A. Geber, P 5, 1.
 Gebrüder Zipperer, P 6, 23/24.
 Franz Hess, Traiteurstr.
 Theodor Michel, K 3, 17.
 A. Scherer, L 18.
 Ludwig & Schüttelheim, Eberbach a. N.; Ferd. Krauth.
 Neckarau: Apotheker K. Müller.
 Ladenburg a. N.: Michael Blanz, C. L. Stenz.

Große kunstgewerbliche Ausstellung.
 Täglich Eingang von Neuheiten.
 Spezialität: 25067
Echte Bronzen!
Louis Franz,
 Paradeplatz. O 2, 2. Telephon 761.

Neu! **Trinkt Neu!**
„Buren-Heil“
 potentemlich geküht
 feinsten, magensärkender Kräuter-Extract-Likör.
 Anfolge der Vorzüglichkeit dieses Bkürs, welcher nur aus den sorgfältigst gemessenen aromatischen Kräutern hergestellt ist, hat sich bereits in sehr kurzer Zeit zu einem großen Consumartikel emporgeschwungen und dürfte in keinem Haushalte fehlen.
 Alleiniger Fabrikant: **Hug. C. Freyberger, St. Johann a. S.**
 General-Depot für Mannheim und Umgegend:
Adolf Burger, S 1, 3. 70189

Für einen neuen, in allen Staaten patentirten
Automatischen Sicherheits-Gas-Selbstzündler
 werden tüchtige Detail- u. Engros-Vertreter gesucht.
 Billige Preise, tadellose Funktion, hoher Verdienst.
 Reflektanten erb. u. Nr. 70168 a. d. Exp. d. Bl.

M 4,7 **Ernst Levi** M 4,7
Echte Liberty-Fabrikate
 Sammte u. Seidenstoffe für Blousen u. Kleider.
Bänder. 68113
 Anfertigung von Damen-Gravettes, Pompadours, Sophakissen, Reform-Schirme und Beziehen gebrauchter Schirme.
Fortwährender Resteverkauf.

Apfelmost
 sowie prima anstehendes Tafel-Obst event. auch Reiterobst zu billigen Tagespreisen.

Joh. Schall,
 7 Alferthalersfrage 7.
 Weine Reiter empfiehlt ich zur gef. Beschaffung.

Aufgepaßt!
 Schweizer Tafel- u. Mostobst (Vergold) wird von heute ab auf Station Steinfeld zu den billigsten Preisen angeboten.
 70148 Erhardt.

für Feinschmecker!
 Ein junges **Lammfleisch**
 per Pfund 24 Pfennig.
 Daniel Sohn, G 4, 12.
 Telephon 1240. 70172

Selles Lich!
 erzieht man durch Salzen von A. W. Bernhardt's verschickte

Glühlichtkugeln
 mit Petroleum-Lampen. Diese brennen doppelt hell und erziehen vollständig Gasglühlicht bei Verbrauch von ca. 30 bis 50% an Petroleum. Patent 25 216, bei Th. von Eichstadt, N 4, 12, Hebelstrasse 1. röhren Preis, gegrandet 1888. 68007

Anfangs Dezember beginnt ein neuer **Canz-Cursus.**
 Anmeldungen baldigst erbeten.
 Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit. 70100
J. Kühle, A 3, 7 1/2

Heirath.
 Eine Dame mit etwas Vermögen, wünscht mit geistlichem Mann mit gutem Einkommen, nicht unter 30 Jahren, bekannt zu werden. 70195
 Strenge Discret. Vermittler verboten. Off. unter L. M. 70193 an die Expedition d. Bl.

Holländer Austern Nordsee Muscheln
 heute eintreffend 70218
Alfred Grabowski
 D 2, 15, Teleph. 2190.

Ph. Gund R 7, 27.
 Groß-Confiserie, Fluss- und Seefische, gebr. Austern, 70220
 heute eintreffend:
Frische Holländer Bratbackinge.
 Frisch vom Fang:
Bratschellfische
 1 Pf. 25 Btg.
Schellfische, Cabljau, Tafelzander, Plattfische, Schollen, Kottungen, Stockfische,
 etc. etc. 70221

Louis Lochert,
 R 1, 1 am Markt.
 Täglich frisch gefeierten, süßen **Apfelmost, Traubenmost,**
 süßer, frisch gefeiert, per Liter 40 Btg.
M. Rothweiler, K 4, 5.

Unterriht
English Lessons.
 Specialty: 6600
 Commercial Correspondence
 R. H. Ellwood, G 5, 1.

Dr. G. Giampietro
 erteilt Unterricht in Mandol. u. Gitarre, sowie in Ital. Sprache nach der Anschauungsmethode ohne Grammatik.
 U 3, 18, Friedrichstr.

Sprachen.
 Beim Erlernen fremder Sprachen lernt Voßmann's Gedächtnislehre die beste Unterstützung. Vocabeln werden geteilt, gelernt, Festigung von Fertigkeit. Prospect mit zahlreichen Proben gratis von G. Voßmann, Rojarstr. 9, Münden A 91. 69866

Unterriht in Damenfrisiren
 für Gelegenheit und Beruf ertheilt gründlich 69951
Hermann Schmidt,
 Damenfrisier, Lamestr. 19.

Vermihtes Baupläne
 in Neu- und Umbauten werden bei billiger Berechnung, auch für Auswärts angefertigt. Anfragen sind unter Nr. 69957 an die Exped. d. Bl. zu richten.
 Eine junge Frau in sehr be-
 dingter Lage, bittet die Ehren-
 reichere um ein Darlehen von 100 Mk. Offerten unter Nr. 69956 an die Exped. d. Bl.

Parlehen von 300 Mark
 gegen monatliche Rückzahlung. Off. unter R. Z. Nr. 70130 an die Exped. d. Bl. erbeten

M. 2000
 auf einige Monate gegen hohe Zinsen, doppelt Sicherheit und Vermögensverlust zu leihen gesucht. Offerten unter J. W. 613 polnisch-lagernd Mannheim. 70104

Ringofenpläne
 D. M. Patent Nr. 104848 liefert die Dampfriegel 32304
Gebr. Baumann, Miris a. M.

Gelegenheitskauf.
 Reparaturen von verpöhl. Maschinen sind preiswerth abzugeben. Billige Geschäftsliegenheit für Händler. Bitte u. l. u. auch postend zu beschreiben. Offerten unter Nr. 70005 an die Exped. d. Bl.

Cigarren-Verkauf
 Reparaturen von verpöhl. Maschinen sind preiswerth abzugeben. Billige Geschäftsliegenheit für Händler. Bitte u. l. u. auch postend zu beschreiben. Offerten unter Nr. 70005 an die Exped. d. Bl.

Gelegenheitskauf.
 Reparaturen von verpöhl. Maschinen sind preiswerth abzugeben. Billige Geschäftsliegenheit für Händler. Bitte u. l. u. auch postend zu beschreiben. Offerten unter Nr. 70005 an die Exped. d. Bl.

Gelegenheitskauf.
 Reparaturen von verpöhl. Maschinen sind preiswerth abzugeben. Billige Geschäftsliegenheit für Händler. Bitte u. l. u. auch postend zu beschreiben. Offerten unter Nr. 70005 an die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes Kinder-...
T 4, 10, 2. Et.

1 Zimmerloft
zu verkaufen. 6887
Nah. im Verlaa.

Wald. Säler (Suspension)
zu verkaufen. 6887
Nah. im Verlaa.

zu verkaufen:
2 Nähmaschinen mit Garantie.
Nah. im Verlaa.

Wäbel
zu verkaufen. 7008
Nah. im Verlaa.

Stellen finden
Bekanntmachung über Verzicht
auf ein Grundstück.

Ähiger Vertreter
für Kolonialwaren.

Reise- u. Platz-
Inspector - Posten

Wichtige Gelegenheiten!
Verkauf von Dampfmaschinen.

jüngerer Mann
mit deutscher Handschrift.

Guter Verdienst
durch Verkauf von Kalender.

Ein zuverlässiger
Feuerschmied
welcher auch im Aufhängen be-
wunderbar ist gegen hohen Lohn
bauernb. gesucht. 69552

Zünftige
Cigarrentorierin
a. f. jeweils einige Tage in der
Wache gesucht. 70027

Küchennädchen
loft ge-
sucht. 69552

Tüchtige
Einlegerin
loft gesucht. 69946

Gebildetes Fräulein
in einem
Kleinen Laden für Buchhaltung
Anmeldung. 70108

Wäschhülterin-Bejuch.
Wine ältere zuverlässige Frau
zur Führung eines Haushalts
gesucht. 70020

Ein Küchennädchen
und ein ordentliches Haus-
dame für bessere Wirtschaft
loft gesucht. 70001

Stellen finden
Comptoir, Lagerist und
Exp. dient sich per sofort
oder 1. Januar zu verändern.

Musik.
Jüngerer Mann, welcher
früher schon bei einer Kapelle
mitwirkte, wünscht wieder
einer kleineren Personalle
beizutreten.

Vertrauensstellung
oder Reiseposten.
Lebensstellung ermöglicht. Be-
mittlung ausgeschlossen.

Volontär!
Jünger Kaufmann, mit
Oberreifebildung, bereits 16
Monate bei Engros-
firma gelernt, fast mit
sämtlichen Comptoir-
arbeiten vertraut, wünscht
zwecks Erweiterung seiner
Kenntnisse, Volontärstelle in
einem etablierten ersten
Ranges zu übernehmen.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Für
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Seidenstoffe für Kleider
Seldentoffe für Blousen
Wollene Damenkleiderstoffe
Wollene Bettdecken, Piquedecken
Reisedecken & Chales
Plüsch für Herren & Damen
Weisse leinene Tafelgedecke
Leinene Taschentücher
Seldene ostind. Taschentücher
Seldene Schultertücher & Kopftücher
Cachenez für Damen & Herren.
J. Gross Nachfolger
F 2, 6. Inh. F. J. Stetter am Markt.

Buchhalterin,
auch im Verkauf, Lager etc. er-
fahren, sucht Stelle.
Offerten unter Nr. 70140 an
die Exped. dieses Blattes.

Mietgesuche
Junger Mann sucht in der
Nähe der Rheinbrücke ein
kleines, möbl. Zimmer in
seiner Nähe per 1. Januar
mit sep. Eingang, Offert. unt.
Nr. 69938 an die Exp. 69938

Gesucht
von solchem Herrn in nur
bester Familie 69288
Zimmer mit Pension
in der Nähe des Bahnhofs.
Für solche wollen ihre Offert.
unter Nr. 69955 an die Exped.
dieses Blattes abgeben.

Ein Laden
mit zwei großen
Schaufenstern
(elektrische Beleuchtung) in
sehr guter Lage Mann-
heims zu vermieten. 69310
Off. unter J. 625 F M.
an Rudolf Wisse,
Mannheim.

Magazine
F 4, 3. Magazin mit Bureau
loft zu vermieten. 69293

Magazin,
loft, ca. 50 qm groß, auf dem
Eindrehen loft zu vermieten.
Näheres im Verlaa. 67329

Zimmer
mit guter Pension per 1. Dez.
Preisunter Nr. 69219, 1b
an Daubert u. Vogler
H. G. W. Heim. 70200

Größeres
Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

P 7, 14a Heidebergstr.,
modern eingerichtet.
Näheres im Verlaa. 69320

Oberstadt.
Parterre mit 2 Zimmern oder
Comptoir per sofort zu ver-
mieten. 67618
C. Werner, C 1, 14.

Grosser Eckladen
mit 2 Schaufenstern, für großes
Geschäft, event. auch als Wein-
restaurant oder Bureau geeignet,
per sofort zu vermieten. 69225
Näheres im Verlaa. 69225

Ein Laden
mit zwei großen
Schaufenstern
(elektrische Beleuchtung) in
sehr guter Lage Mann-
heims zu vermieten. 69310
Off. unter J. 625 F M.
an Rudolf Wisse,
Mannheim.

Magazine
F 4, 3. Magazin mit Bureau
loft zu vermieten. 69293

Magazin,
loft, ca. 50 qm groß, auf dem
Eindrehen loft zu vermieten.
Näheres im Verlaa. 67329

Zimmer
mit guter Pension per 1. Dez.
Preisunter Nr. 69219, 1b
an Daubert u. Vogler
H. G. W. Heim. 70200

Größeres
Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Magazin,
event. mit Wohnhaus
zu mieten, ev. zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Nr.
70184 a. d. Exped. erb.

Bureau
P 7, 15 Heidebergstr., 6
Zimmer zu vermieten. 69224

Rheinstr. 4, E 8, 16,
2. u. 4. Etage, ein Wohn- u.
2 Zim., Badzimm., Küche, Speis-
kammer, nebst Zubehör per 1. April
1901 zu v. Nah. Vaden. 69981

F 5, 2. Etage, 3 Zimmer,
Küche und Kammer
an ruhige Leute per sofort in
vermieten. 69050

Säfenstr. 32 (F 8, 16a)
wegen Wegzugs 2. Etage, 3
Zimmer mit Balken, Küche,
Kammer und Zubehör sofort
oder später zu verm. 70171

G 4, 1. Etage, Wohnung
zu verm. 70141

H 5, 3. Etage, 2 Zim., Küche,
Kammer, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

L 14, 12. Etage, 2 Zimmer
zu vermieten. 69294

L 14, 13. Etage, 1 Zimmer
mit ruhiger Aussicht, 10
zu vermieten. Näheres Q 7, 10.
69151

L 14, 16. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

M 4, 4. Etage, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör,
auch für Bureau geeignet, zu
vermieten. 70184

M 4, 6. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

O 7, 21. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

P 6, 4. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

R 6, 10. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

S 6, 10. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

T 6, 10. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

5 Lameystr. 5
nähe dem Friedriehsring!
Elegant ausgestattete ver-
schönte Wohnung über 2 Et-
gen, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speis-
kammer, Balkon und Terrasse,
Kammande und 2 Keller, sofort
oder später zu vermieten.
Näheres bei
Kammande & Co. portiere.

Lameystr. 22
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 25,
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 22
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 25,
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 22
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 25,
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 22
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 25,
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 22
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 25,
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 22
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 25,
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 22
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 25,
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 22
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 25,
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

Lameystr. 22
2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, nebst Zubehör, per
1. April zu v. Nah. Vaden. 69981

C 3, 1. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 2. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 3. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 4. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 5. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 6. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 7. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 8. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 9. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 10. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 11. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 12. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 13. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 14. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 15. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 16. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 17. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 18. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 1. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 2. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 3. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 4. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 5. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 6. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 7. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 8. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 9. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 10. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 11. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 12. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 13. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 14. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 15. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 16. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 17. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

C 3, 18. Etage, 1 gut möbl.
Wohn- u. Schlafzim.,
logisch über der 1. Etage zu
vermieten, auf Wunsch Ge-
nungung des Badezimmers.

Empfehle alle Sorten

Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den elegantesten Neuheiten für Herren, Damen, Kinder und Mädchen.

Als besonders preiswerth empfehle ich:

Herren-Zugstiefel, gutes Fabrikat, 3.90 M.	Damen-Knopfstiefel, Wichleber, angenähte Knopflöcher, 3.90 M.	Damenknopf- u. Schnürstiefel, Hochleganter echt Chevreau-Befuß, 6.90 M.	Herren-Hakenstiefel aus Wichleber, 4.20 M.
Damen-Zugstiefel, Nr. 35, 36, 37 und 38, 2.20 M.	Damenknopf- u. Schnürstiefel, Kalbleber mit echtem Lammfellfutter, 7.90 M.	Eleg. Herrenhakenstiefel, vorzügliche Qualität, 6.90 M.	Damen-Filzstiefel, Leder-Befuß, Nr. 36, 37 und 38, 1.20 M.
Damenknopf- u. Schnürstiefel, Garantirt Chevreau mit Plüschfutter, 9.80 M.	Herrenzug- und Hakenstiefel, hochlegante Façon, 6.90 M.	Tuch-Knopfstiefel, elegante Façon, mit Bagettebefuß, Nr. 26 bis 30, 3.50 M.	Herren-Hakenstiefel, Tuch mit Kalbbefuß zum sehr billigen Preise von 7.50 M.
Damen-Knopfstiefel hochlegante Façon mit Friesfutter 6.90 M.	Damen-Filzstiefel, in allen Größen 2.40 M.	Damen-Knopfstiefel hochlegante Façon mit Friesfutter 6.90 M.	Damen-Knopfstiefel hochlegante Façon mit Friesfutter 6.90 M.

Speciell mache ich auf einen Herrenstiefel, Kid u. Kalblederbefuß, hochlegante Façon, M. **7.90** aufmerksam.

Ca. 1000 Paar Herrenzugstiefel allerbeste Fabrikate, hochlegante Façon in Kalbleder u. Chevreau, Goodyear Welles-Fabrikate zu den außerordentlich billigen Preisen von M. **9.—, 9.50, 9.90, 10.—, 10.90, 11.25, 11.90, 12.50**

R. Altschüler,

Breitestrasse

R 1, 2 u. 3

am Markt.

Größes Kaufhaus für seine, gediegene Schuhwaren in jeder Preislage.

Verkaufshäuser unter eigener Firma: Berlin S.W., Hamburg, Mannheim I, Karlsruhe, Stuttgart, Freiburg i. B., Heilbronn, Würzburg, Frankfurt a. M., Mannheim II.

J. Hochstetter

0 4, 1. Kunststraße. 0 4, 1.

Reiche Auswahl schöner Fest-Geschenke:
Tischdecken

Bettdecken — Reisdecken — Divandeden
Selle — Bettvorlagen — Läufer
Vorhänge — Portièren — Thürdecorationen
Kissen — Chales — Matten

Teppiche in denbar größter Vielseitigkeit.
Umtausch bereitwilligt.

Schaufenster-Ausstellung mit Preisen.

Herm. Klebusch
Hof-Photograph.

Strohmarkt
0 4, 5
Flanken.

Atelier für künstliche Photographie

In allen modernen Genres, Pigments in allen Farben, sowie der Platinvergrößerungen. Mache auf meine besondere

Neuheit in Kinder-Aufnahmen

aufmerksam.
Bestellungen grosser Sachen für Weihnachten bitte man jetzt schon machen zu wollen.

Günstigen Aufträgen gerne entgegensehend

Hochachtungsvoll
Herm. Klebusch.

70186

ORFEVRERIE CHRISTOFLE

Das Fabrikzeichen



und der volle Namen
CHRISTOFLE
garantiren die Aechtheit
unserer Fabrikate.

Christofle-Bestecke

auf weissem Metall vernilbert.

CHRISTOFLE & C^{IE}
Karlsruhe.

Einzig Niederlage in Mannheim bei
Kirner, Kammerer & C^{ie}

Cataloge gratis und franco.

Höchste
Auszeichnungen
auf allen
Weltausstellungen.

Preisermässigung

Mechanische Schreibapparate
verschieden in bekannt billigsten
Preisen.
H. Mohr, R 6, 12.

Gelegende Kostgeberei

per lot mit oder ohne Inventar
zu vergeb. Rdb. im Berl. ...

Sandwagen

jeber Art liefert gut und billig.
H. Seifert, 11. Cuesstr. 14.

typographische

in billigen Preisen
W. Gross, Odenstr. 11.